

**Die Ausstellung  
wird gezeigt in:**

SCHULE, ORT/ANSCHRIFT, KONTAKT

ZEITRAUM DER  
AUSSTELLUNG

**Beteiligte Schulen im Zollernalbkreis:**

Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Gewerbliches Schulzentrum  
Steinachstr. 19, 72336 Balingen  
Kontakt: Tel. (0 74 33) 938704  
E-Mail: m.schatz@gsz-bl.de

18.04.2016-  
29.04.2016

Schulzentrum Gymnasium/Realschule Meßstetten  
Wildensteinstr. 21, 72469 Meßstetten  
Kontakt: Tel. (0 74 31) 961553  
E-Mail: jugendbuero.messstetten@diasporahaus.de

02.05.2016-  
13.05.2016

**Beteiligte Schulen im Landkreis Reutlingen:**

Gymnasium Münsingen  
Beutenlaystraße 5, 72525 Münsingen  
Kontakt: Tel. (0 71 21) 480 22 71  
E-Mail: i.wiedmann@kreis-reutlingen.de

30.05.2016-  
03.06.2016

Kerschensteiner Schule Reutlingen Gewerbliche Schule II  
Charlottenstraße 19, 72764 Reutlingen  
Kontakt: Tel. (0 71 21) 480 22 71  
E-Mail: i.wiedmann@kreis-reutlingen.de

08.06.2016-  
10.06.2016

**Beteiligte Schulen/Veranstaltungsorte im Landkreis Tübingen:**

Eugen-Bolz-Gymnasium Rottenburg  
Mechthildstraße 26, 72108 Rottenburg  
Kontakt: Tel. (0174) 90 17 203  
E-Mail: s.schmeckenbecher@diasporahaus.de

11.07.2016-  
15.07.2016

Mo-Do 8.00-16.00 Uhr  
Fr 8.00-12.00 Uhr

Landratsamt Tübingen  
Wilhelm-Keil-Str. 50, 72072 Tübingen  
Kontakt: Tel. (0 70 71) 207 21 07  
E-Mail: jugend@kreis-tuebingen.de

19.07.2016-  
22.07.2016

7.30-16.00 Uhr  
Do bis 17.30 Uhr

**Ausstellungsorte im Landkreis Sigmaringen:**

genauer Ort, Informationen und Kontakt  
siehe [www.ju-max.de/Ausstellung](http://www.ju-max.de/Ausstellung)  
Kontakt: Tel. (0 75 71) 102-42 70  
E-Mail: dietmar.unterricker@ju-max.de

13.06.2016-  
10.07.2016

Schulklassen und Gruppen bitte nur nach Voranmeldung über die angegebene Kontaktstelle. Dort können Führungen durch Jugendliche vereinbart werden.

Bitte melden Sie sich dafür spätestens 10 Tage vor Beginn der Ausstellung an.



**A U S S T E L L U N G**  
**Jugendkulturen & Diskriminierung**

HIP HOP, METAL,  
SKATEBOARDING,  
TECHNO, PUNK,  
ULTRAS, GOTHIC,  
SURFER, RAVER,  
EMO und mehr



veranstaltet vom Alb bündnis  
für Menschenrechte – gegen  
gruppenbezogene Menschen-  
feindlichkeit

Begleitet von Jugendlichen



Auf den ersten Blick zeigt die Vielfalt an Jugendkulturen, wie viele verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten sich junge Menschen heute schaffen. So entstehen spannende und reizvolle Dinge: neue Musik, neue Sportarten, Kunst, Mode. Außerdem bieten Jugendkulturen neue Wege, die man gehen kann, um etwas Eigenes auf die Beine zu stellen.

Auf den zweiten Blick sind Jugendkulturen aber nicht frei von Problemen, bei-

spielsweise Diskriminierungen: Auch hier werden Menschen wegen tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale benachteiligt, ausgeschlossen oder angegriffen, oft weil sie nicht ins Bild passen.

### „Typisch ...“ ist meist ein Vorurteil

In der Ausstellung „Der z/weite Blick“ erhalten Jugendliche Einblick in die Problembereiche von Jugendkulturen. Der Blick für verschiedene Formen von Diskriminierung wird geschärft. Sie nehmen Aspekte von Diskriminierungen in Jugendkulturen bewusst wahr und erkennen, die auf Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie beruhen. Diese Diskriminierungsformen – und andere – finden sich häufig in Jugendkulturen, ebenso wie in weiten Teilen der Gesellschaft.

Der z/weite Blick soll Anregungen geben, über diese Dinge nachzudenken und die eigene Sicht zu hinterfragen. Es ist manchmal einfacher als gedacht, etwas zu ändern, und Jugendkulturen können hierfür eine wunderbare Plattform bieten.

### Auftaktveranstaltung

**Montag, den 18. April um 10.00 Uhr**  
Landrat Günther Martin Pauli, MdL (ZAK) und  
Schulleiter Eugen Straubinger eröffnen die Ausstellung  
in der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule  
Gewerbliches Schulzentrum Balingen  
Steinachstr. 19 (Gebäude A, Foyer), 72336 Balingen

Keine der jugendkulturellen Szenen soll an den Pranger gestellt und verurteilt werden. Deshalb werden auch solche Szenen thematisiert, die häufig grundsätzlich verdächtig werden, diskriminierende Einstellungen zu transportieren. Innerhalb einzelner Jugendkulturen gibt es immer auch Gegenbewegungen. Hip Hop ist nicht grundsätzlich sexistisch, und nicht alle Skinheads sind Neonazis. In fast allen Szenen finden sich Jugendliche, die sich gegen Diskriminierung engagieren und dabei ihre eigene Szene kritisch betrachten. Jugendkulturen können durchaus eine Plattform sein, etwas an den bestehenden Verhältnissen zu verbessern. Gemeinsam kann etwas bewegt werden und genau auf diese Einstellung kommt es an.

Weitere Informationen  
zur Ausstellung:  
[www.der-z-weite-Blick.de](http://www.der-z-weite-Blick.de)



Gefördert durch das Demokratiezentrum Baden-Württemberg:  
[www.demokratiezentrum-bw.de](http://www.demokratiezentrum-bw.de)